

INHALT

I. MONTAGE ALS PARADIGMA DER MODERNE?	7
Zur Einleitung	
1. Die Erfahrung der Umwelt als ‚Realmontage‘; zur Ideologie der Moderne; ‚Polyvalenz‘ der Form und ‚Multimaterialität‘, künstlerischer Pansymbolismus und subjektive Metaphorik (W. Hofmann); Einwände und Hypothesen	7
2. Neueste Avantgarde-Theorie und ihr Begriff von Montage; Montage als nicht-organisches Kunstwerk und „Grundprinzip avantgardistischer Kunst“ (P. Bürger); ‚Negation der Synthesis‘ – statt der Herrschaft des Ganzen die Unverbindlichkeit der Teile?; <u>Heartfields Negation der Synthesis als Sinnkonstitution</u> ; Montage als ästhetisches Strukturprinzip und als Modell einer neuen Mimesis; zum Formalismus der Unterscheidung von organischem und nicht-organischem Kunstwerk: Konsequenzen für den Montage-Begriff einer Avantgarde-Theorie	15
3. Künstlerische Technik nach der Industriellen Revolution; zum Verhältnis von Technik und Tendenz bei Walter Benjamin; Montage als Paradigma der Moderne und als Beispiel einer ‚antimodernen‘, realistischen Avantgarde; zur Konzeption und zum Interesse dieser Arbeit	25
II. ANFÄNGE DER MONTAGE IM KUBISMUS	32
1. Der Verlust der Anschaulichkeit und der Zweifel am Mimetischen; die ‚antinomie sujet-toile‘; Malerei und die neuen optischen Medien; ‚tableau-objet‘ und Trompe-l’oeil-Effekt	32
2. Picassos „Stilleben mit Flechtstuhl“ (1912); die Ambivalenz der ‚détails réels‘; die Erfahrung des Widerspruchs von Bild und Gegenstand als Thema der kubistischen Montage	40
3. Zum Selbstverständnis der Kubisten; Vorahnung von technischer Reproduzierbarkeit und Vernichtung der Aura; nominalistische Utopie und die ‚Negation der Synthesis‘ als Gestaltungsprinzip	47
III. MONTAGE ALS MATERIALKUNST UND BÜRGERLICHE AVANTGARDE	55
Teil 1: Montage als moderne ‚nature morte‘ – Das Beispiel Kurt Schwitters	
1. Montage und Stilleben; das Prinzip der Gattungen und das Prinzip der Innovation; der schöne Schein der Kunst und das Warenschöne	55
2. Zum Materialcharakter der Realitätsfragmente; Montage als ‚nature morte‘; die Faszination des Abfalls; die Frage nach dem Allegoriewesen der Montage	59
3. Schwitters‘ Programm befreiter ‚Formung‘; Abstraktion und politisches Engagement; die Poesie des Privaten; „Merzbild 25 A. Das Sternenbild“ und „Ohne Titel (N)“; das ‚Gestalten an sich‘ als ‚Ausdruck‘ ästhetischer Subjektivität; Montage als Allegorie eines privaten, entfremdeten Schöpferischen	63
4. Fetischisierung des Materials; Schwitters‘ Merz-Bauten – die permanente Montage; ‚Qualität der Form‘ – subjektiver Gestaltungswille und Warencharakter; Abfallkunst und Warenästhetik; Selbstdarstellung als Ausdrucksabstraktion; Ästhetisierung und künstlerische Immanenz; Montage und der ‚Fortschritt der Form‘	76

Teil 2: Montage und ästhetischer Aktionismus.

Zur Utopie der Integration von Kunst und Leben

1. Die Utopie der Vereinigung der Künste im Gesamtkunstwerk; die Verfolgung des ‚Neuen‘ und politische Orientierung 84
2. Die futuristische ‚Kunst-Aktion‘; der Kult des Modernen und die neuen Sujets; Montage, als Prinzip der Simultaneität und die Wesensschau eines ‚physischen Transzendentalismus‘; Ästhetisierung der Politik und die neue Kunst der Gewalt 86
3. Antibürgerliche Rebellion und aktionistische Skandalproduktion im Dadaismus; Montage und die Politisierung der Künstler; Dadaismus und Futurismus – ein Vergleich 94
4. Ästhetischer Aktionismus und Happening; Bildersturm als ästhetische Praxis; Wirkungsabsicht und Selbsteinschätzung; Destruktivität als magisch-fetischistischer Protest im pars pro toto; Aggressivität als verkannte Reaktionsform; die Subsumtion des Menschen unters Material 113

IV. MONTAGE UND REALISTISCHE AVANTGARDE

DAS BEISPIEL JOHN HEARTFIELD 123

1. Gebrauchskunst und Engagement

Heartfields Ausbildung in angewandter Kunst; Biographisches; Vorformen der politischen Fotomontage 123

2. Die Fotomontage als Mittel politischer Aufklärung und Agitation

Zur ästhetisch-propagandistischen Praxis des deutschen Faschismus; Heartfields Gegenstrategie – Beispiele (1); zur Ästhetisierung der Politik im Faschismus; Heartfields ‚Führerportraits‘ – Beispiele (2) und Wirkungen; die Exilsituation; Faschismus und Sozialismus – die Dialektik von Sieger und Besiegtem – Beispiele (3) 133

3. Visuelle Evidenz und der Realismus der Parteilichkeit

Karikatur und politische Fotomontage; Verständlichkeit und Mißverständnisse; Heartfield, ein Formalist?; Widerspiegelung des Unanschaulichen; zur Brauchbarkeit des Gegensatzpaares ‚offenes Kunstwerk‘ – ‚geschlossenes Kunstwerk‘ 158

V. MATERIAL, TECHNIK UND TENDENZ DER MONTAGE 166

Zur politischen Fundierung der Montage und zur Theorie der realistischen Avantgarde

1. Mystifikation des Materials und Materialrausch – zum bürgerlichen Verständnis der künstlerischen Mittel; Montage als Spiegel einer ‚Welt aus den Fugen‘; dadaistische Materialbefreiung und antibürgerlicher Affront . 166

2. Zum Begriff künstlerischer Technik; Montage als ästhetische Reiztechnik und als Verleugnung des Technischen; das ironisch-reflektierte Spiel mit den künstlerischen Mitteln im Kubismus; Adornos Begriff einer Technik der immanenten Zweckmäßigkeit ‚ohne Zweck‘; der Monteur als neuer Künstlertypus einer realistischen Avantgarde; Montage als ‚Tendenz‘-Kunst (Lukács) und als Technik einer Kunst mit realistischer Tendenz (Benjamin); der gescheiterte Angriff der Avantgarde auf die Institution Kunst (Bürger) und die Alternative einer realistischen Avantgarde . . 173

EXKURS: Warencharakter und ‚wahrer‘ Charakter der Kunst 195

ANHANG: Anmerkungen, Literatur- und Abbildungsverzeichnis 209